

# Nostalgische Blechdosen im Heimatmuseum

Um die 240 Exponate ranken sich viele Geschichten und Anekdoten



Dekorativ, praktisch und nachhaltig: Blechdosen aus vergangener Zeit.

Foto: Warlich

**SECKENHEIM.** Sie waren Verpackung für Kaffee, Tee, Bonbons und vieles mehr und wurden vom Hersteller zugleich als Werbefläche genutzt. Die Käufer bewahrten darin danach nicht selten noch über Jahre Kekse, aber auch Näh- oder Spiel-

zeug auf. So gesehen sind Blechdosen, wie sie früher im Handel waren, nicht nur schön anzusehen, sondern auch nachhaltig. 240 dieser nostalgischen Aufbewahrungsmittel zeigt das Heimatmuseum Seckenheim zurzeit in seiner Adventsaus-

stellung. Diese ist am Sonntag, 15. Dezember, zum letzten Mal von 15 bis 18 Uhr zu sehen.

Gezeigt werden große, kleine, runde, eckige, bunte, schlichte oder dekorativ gestaltete Exponate, einige von ihnen sind über einhundert

Jahre alt. Die meisten stammen aus der Privatsammlung von Hubert Kolkhorst, Mitglied der IG Heimatgeschichte Heddesheim und mittlerweile auch im Heimatmuseum Seckenheim. Doch auch Norbert Schreck von Heimatmuseum sowie

Peter Gauch vom Verein für Ortsgeschichte Feudenheim haben Ausstellungsstücke beige-steuert. „Margret Weiss und Ingrid Spies haben den Exponaten ihren Platz angewiesen. Sie alle haben eine eigene Geschichte“, sagte Traudl Gersbach bei der Eröffnung der Ausstellung am ersten Adventssonntag. Das Besucherinteresse war riesengroß. Denn hinter den Nostalgiedosen stecken neben eigenen Erinnerungen auch viele interessante Geschichten, über die Hubert Kolkhorst lebhaft zu erzählen weiß. Seine Sammelleidenschaft begann vor vielen Jahren mit genauso einer wachgerufenen Erinnerung, als sein Neffe beim Entrümpeln von Kolkhorsts Elternhaus, einer Gaststätte in Norddeutschland, eine Schokoladendose mit der Aufschrift „Mauxion“ fand.

Den Besuchern ging es beim Betrachten der Ausstellung nicht anders. „Die hatten wir auch“, war immer wieder zu hören beim Blick auf die flache grünliche Dose beispielsweise, in der Flickzeug für Fahrradreifen verkauft wurde, oder die silberfarbene Blechschachtel mit dem Logo der Firma Faber-Castell, die Bunt- oder Bleistifte beinhalten. Verblüffend auch, was abseits von Kaffee, Tee, Kakao oder Mehl noch alles in Blechdo-

sen angeboten wurde: Zentis Pflaumenmus zum Beispiel oder auch „Hühneraugen-Lebewohl“-Pflaster. Nicht jede Dose erzählt jedoch eine schöne Geschichte. Beispielsweise die der Kekse- und Waffelfabrik Seelberg, die im Mannheimer Industriehafen produzierte, bis der hochmoderne Betrieb von den Nationalsozialisten geschlossen wurde und die jüdische Inhabersfamilie nach Amerika auswanderte, nachdem sie zuvor alle ihre Vermögenswerte den Machthabern überlassen musste.

Eher zum Schmunzeln wiederum ist die Geschichte eines Müllers aus Soest, der sein Mehl aus Verehrung für Wilhelm II. ursprünglich „Kaisermehl“ taufte, sich dann jedoch über den Herrscher ärgerte und es dann unter dem Namen „Diamantmehl“ in Blechdosen anbot. Auch Leibniz-Kekse („nur echt mit 32 Zähnen“) und Hustenbonbons („Wenn Petrus grollt, nimm Rachen-gold“) wurden in Blechdosen in den Handel gebracht. Kolkhorst wusste im Zusammenhang mit einer Dose von Dr. Oetker zudem zu berichten, dass dieser eigentlich ein Mittel gegen Warzen erfinden wollte. „Am Ende ist es Backpulver geworden“.

# Nostalgische Blechdosen im Heimatmuseum

(Fortsetzung von Seite 1)



Horst Kolkhorst weiß viel zu den Exponaten seiner Sammlung zu erzählen.

Foto: Warlich

► Doch das ist bei Weitem nicht alles an Informationen und Geschichten, die sich um die Nostalgiedosen ranken. Es lohnt sich, genau in die Vitrinen zu schauen und zu entdecken, dass auch Mottenpulver, Nagelpolitur oder Seife „in Blech“ verpackt wurden. Im Fall edler Pralinen, Schokolade oder Zigarren gerne auch in besonders schön ge-

stalteten Dosen, sodass man sich das Geschenkpapier sparen konnte. Nach wie vor sucht der Sammler auf Trödel- und Flohmärkten nach nostalgischen Blechdosen und wird auch fündig. Auch wenn seine Frau sage „nicht schon wieder eine“, nehme er auch gerne von privat weitere Dosen für seine Sammlung an, um sie in Heimatmuseen,

aber auch Seniorenheimen auszustellen.

Vor der Tür zum Ausstellungsraum bieten Claudia und Hartwig Trinkaus auch am kommenden Sonntag wieder hübsche Weihnachtsdeko und mehr an. Der Erlös aus diesem Flohmarkt kommt direkt dem Heimatmuseum Seckenheim zugute.

pbw